

Am 20. Mai 1859 wurden die Österreicher unter dem Grafen Stadion in einem hitzigen Vorpostengefecht bei Montebello durch den französischen General Baraguai d'Hilliers zurückgedrängt. Am 4. Juni unterlagen sie nach einem höchst erbitterten Kampfe bei Magenta, wo der französische General Mac Mahon mit seiner Heeresabteilung den schwankenden Sieg in letzter Stunde rettete. Jetzt zogen sich die Österreicher hinter den Mincio zurück und gaben nicht nur die Lombardei, sondern auch ganz Mittelitalien dem Feinde preis. Die Festungswerke von Pavia und Piacenza wurden gesprengt, und am 8. Juni hielten Napoleon und Victor Emanuel ihren Einzug in Mailand. Der Großherzog Leopold II. von Toscana hatte bereits sein Land verlassen, und es wurde hier eine fremde Regierung eingesetzt; auch Parma und Modena wurden für die Sache der Sieger gewonnen. — Unterdessen hatte sich der Kaiser von Österreich selbst an die Spitze seiner Truppen gestellt. Er gedachte, die Feinde, bevor sie sich vereinigen könnten, durch einen Angriff zu überraschen. Aber Napoleon, welcher durch Spione von allem unterrichtet war, kam ihm durch einen Angriff auf den schwachen Mittelpunkt bei Solferino zuvor. Hier entbrannte am 24. Juni eine furchterliche Schlacht und währte unter wechselndem Erfolge von 4 Uhr des Morgens bis 8 Uhr des Abends. Während auf dem äußersten rechten Flügel die Piemontesen der österreichischen Heeresabteilung unter dem General Benedek unterlagen, verloren die Österreicher auf den anderen Punkten. Gegen 8 Uhr abends trat das Heer den Rückzug über den Mincio an, ohne daß der Feind es wagte, dessen Marsch auf irgend einem Punkte zu belästigen. Allein da jetzt die Minciolinie nicht mehr zu halten war, so beschloß der Kaiser von Österreich, in der Umgegend von Verona und am linken Ufer der Etsch eine feste Verteidigungsstellung zu nehmen. Die hier liegenden Festungen, das s. g. Festungsviereck, galten ehemals aber auch für die letzten Schutzwehren Deutschlands gegen einen Angriff von Süden. Schon rüsteten deshalb alle Staaten Deutschlands, schon ließ Preußen einen Teil seines Heeres zum Schutze des Reiches im Rheinlande aufstellen, und der Krieg schien weitere Bahnen zu nehmen; da schickte Napoleon, am 7. Juli, ein eigenhändiges Schreiben an den Kaiser von Österreich und bot ihm Waffenruhe an bis zum 15. August. Franz Joseph nahm den Waffenstillstand an, und auf eine abermalige Einladung fand am 11. Juli 1859 eine Zusammenkunft der beiden Kaiser zu Villafranca statt, die den Frieden von Zürich (10. November) zur Folge hatte. Österreich räumte die Lombardei, Ra-